Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 31-32 (1864-65)

Artikel: Beilage III : Kurzer Generalbericht aus den sämmtlichen Berichten der

Vorsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1864

Autor: Fries

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzer Generalbericht

aus ben

fämmtlichen Berichten der Vorsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1864.

Die Berichte ber Vorsteherschaften über die Thätigkeit der Kapitel und Sektionskonferenzen mährend des Jahres 1864 sind mir auch dieß Jahr von der h. Erziehungsdirektion erst Mitte Juni 1865 zur Ubsassung dieses Generalberichts zugestellt worden. Aber auch dieß Jahr war es nur Ein Kapitel, um dessen vier Seiten langen Berichtes willen auch die zehn übrigen vier Monate lang nicht hatten abgehen können, und zwar das gleiche Kapitel, dessen Bericht vor einem Jahr erst Ende Juli und vor zwei Jahren erst Unsangs August eingegangen war. Nückt indes die Einfendung auch in Zukunst Jahr für Jahr um einen Monat vor, so ist doch zu hossen, daß nach etwa vier Jahren die Nothwendigkeit einer frühern Einsendung der Berichte auch meinerseits nicht mehr berührt werden muß.

Die Berichte enthalten zunächst folgende Ungaben über:

I. Zahl, Dauer, Besuch und Gang der Kapitelsversammlungen.

1	1	1			1 1	0:5 7	Na State of the Local Division in the Local	-
			Drt		Bauer Stunden	Uble	nzen	Mitglieberzahl
	3000		1	Ordentlich	ng '	1	~	er3
Kapitel	Bahl	Datum	der	oder	gra	ent- fculdigt	tt.	ieb
α		~ wear	Busammenfunft	außer- ordentlich		ent-	ner uII	tgI
			0	Dibenitia,	in	T.	unent- fculdigt	B.
	i	1		1	i i	I		
Zürich	1	Juni 25.	Riesbach	ordentlich	5	11	7	119
Justing	2	Sept. 10.	Wipkingen	1	41/2	8	13	119
	3	Mov. 26.	Zürich	11	51/2	4	8	119
Affoltern .	1	Mai 14.	Affoltern.	"		-1	0	113
Milpriern .				11	4-5			
	2 3	Aug. 13.	Mettmenstetten	11	4-5	18	11	31
		Nov. 12.	Uffoltern	"	4-5			
_	4	Jan. 7.	Mettmenstetten	er	4-5)		
Horgen	1	März 5.	Horgen	11	4 - 5			
	2	Juni 18.	Horgen	11	4 - 5	16	8	48
	3	Aug. 20.	Wädensweil	r r	4-5	(10		10
	4	Nov. 19.	Thalweil	67	4-5)	5.00	
Meilen	1	Mai 21.	Meilen	01	4	3	1	40
	3	Juli 9.	Männedorf	"	4	2	4	40
		Aug. 13.	Meilen	"	4	5	4	40
	4	Mov. 19.	Meilen	"	4	1	8	40
Hinweil	1	Mai 28.	Oberweyikon	(#	4-5	3	1	62
	2	Juli 9.	Hinweil	"	4-5	6	3 5	62
	3	Lug. 5.	Bubifon	11	4-5	12	5	62
	4	Oft. 29.	Rüti	"	4-5	3	6	62
Uster	1			60	3 - 6)		i
•	2			"	3-6		-	00
	3				3-6	8	5	38
	4			"	3-6)		
Pfäffikon .	1	Juli 9.	Pfäffiton	"	41/2	1	1	47
. Platfiness	2	Aug. 13.	Russikon	67	4	3	19	47
	3	Sept. 3.	Pfäffiton	1/	51/2	2	4	47
	4	Nov. 5.	Pfäfflton	11	5	í	-36:	47
Winterthur	1	Juli 2.	Oberwinterthur	"	4-5	3	3	79
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~	2	Aug. 11	Geeen	11	4-5	8	6	79
Undelfingen	1	Mai 28.	Rleinandelfingen	er	4	2	U	46
and a fend for	2	Juli 2.	Marthalen	11	41/2	7		46
	3	Aug. 6.	Ossingen	11	41/2	8	3	46
	4	Nov. 5.	Clainanhalfinaan	97	$\frac{1}{5}\frac{1}{2}$	1	1	46
Bülach	1	- [101일 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 101 : 1	Kleinandelfingen Eglisau	"	4-5	_	1	70
Zunu)	2	Juni 4.		"	-	ĺ		
	3	Juli 16.	Rloten	***	4-5	16		49
	4	Sept. 1.	Bülach	außerord.	1 1	i i		
· Maganatan		Nov 5.	Bülach	ordentlich	4-5			
Regensberg	1	Febr. 18.	Dielsdorf	11	3 Lu. +\	1		
	2	Juni 11.	Weiach	"	$3\frac{1}{2}u.+$ $3\frac{1}{2}u.+$	31	2	43
	3	Aug. 6.	Regensburg	11	324.7	OI	~	10
	4	Mov. 26.	Dielsdorf	14	3 1 u. +			
İ	99					183	123	1504
	1	1	1					1

Aus biefer Tabelle ergibt fich, bag auch im letten Berichtejahr bie Rapitelversammlungen ziemlich regelmäßig befucht worden find. Die Bahl ber Absenzen betrug auch bieß Jahr bloß 309 und von diesen find 186 mieber geborig entschuldigt morden, so daß blop noch 123 unentschuldigt geblieben find. Auch fagt ber Bericht von Pfaffiton über die etwas auffallende Bahl bon 19 unentschuldigten Abfengen in einer einzigen Ber= fammlung (13. August in Ruffifon), daß fie namentlich daber ruhre, daß Die Versammlung nicht mehr besonders angezeigt worden sei; bas Rapitel habe nämlich schon in ber porigen Sitzung nicht nur die Traktanden, sonbern auch Ort und Beit der nachsten Berfammlung selbst beschloffen, und ber Borftand habe angenommen, bag bas Bebachtniß eines Jeden icon fo meit außreichen merbe. Es fei baber wenigstens möglich, daß bloge Bergeflichkeit an ber großen Absenzenzahl Schuld fei, Die Borfteberschaft babe aber boch geglaubt, baß fie die Absenzen als nicht entschuldiat anzufeben babe. Ferner bemerkt ber Bericht bon Burich, bag im bortigen Rapitel mehrere Mitglieder auch bei ber Ronfereng der höhern Schulen betheiligt feien, und baber felten in ber Berfammlung erscheinen, und ber Bericht von Meilen, daß die ziemlich große Bahl unentschuldigter Ab= fenzen (17 fur 40 Mitglieder) namentlich ben Borftebern und Lehrern ber Privatinftitute zur Laft falle.

In Beziehung auf die übrigen Absenzen aber sagt ber Berichterstatter bon Sorgen zu feinen fonft gunftigen Zeugniffen, daß die ftrafbaren Berfaumniffe meiftens von jungern Lebrern berrubren, und ber Bericht von hinweil will wenigstens die Ausdauer berfelben nicht rühmen, indem einige bie Bersammlung gar nicht besuchten, ober bann balb ben Finkenftrich nahmen, und die gemuthliche Stunde bes Nachmittage ichon auf den Bormittag verlegten. Freilich erwidert jest auch ein Bericht auf eine abnliche Bemerfung im lettjährigen Bericht, daß bie Bemerfung bes borigen Berichterstatters nicht gang richtig gewesen, indem fich bei ihnen auch jungere Lebrer an den Berhandlungen, besonders aber an den Lehrübungen mit Auszeichnung betheiligt haben, und fügt diefer Bemerkung noch bei: Und in ber That, warum follten junge Lehrer die Runft Des Lehrens nicht ebensomohl perfteben, wie altere? Dan brufte fich boch nicht immer mit Erfahrung! Diese fonft fo meife Lehrmeifterin führt, wenn nicht ein leben= big inwohnender Sinn fur Entwicklung und Fortschritt ihr zur Seite gebt. oft gur Berknöcherung, gum fteifen, geifttödtenden Bedantismus. Die Lehrer vom 20.-35. Jahr gehören zum erften Bundesauszug, ben man in aller Welt poranftellt, wenn Gefahr brobt; die Referve fommt nach, wenn es Noth thut.

Betreffend ben Besuch ber Versammlungen hebe ich endlich bervor, bag nach bem porliegenden Berzeichniß außer ben in ben Berichten bon Burich

und Meilen besonders erwähnten Mitgliedern noch drei andere mehr als ein Mal unentschuldigt weggeblieben sind. Ich unterlasse es jedoch, die Namen in den Bericht aufzuehmen, da die Absenzenverzeichnisse auch dieß Mal nicht von allen Kapiteln beigelegt worden sind; dagegen erlaube ich mir für andere Wale wieder auf § 12 des Reglements zu verweisen, damit die Erziehungsdirektion den Vorsteherschaften auch hierin ohne Ungerechtigsteit an die Hand gehen kann.

Auch über den Gang der Versammlung enthalten die Berichte versschiedene Bemerkungen, doch beziehen sich die meisten auf Punkte, welche schon oft berührt worden sind, z. B. auf die Gewohnheit, alle Verhandzlungen durch besondere Referenten, und zwar bei wichtigern Gegenständen durch zwei oder drei einleiten zu lassen, oder den Eröffnung sgesang zu einer etwas längern Gesang übung zu erweitern u. dral. mehr.

Einige Berichte erwähnen auch ber Besuche, welche bie Seminarlehrer ben Rapiteln gemacht haben, und ich benüte ben Unlag, Die gleiche Mittheilung, welche ich ichon der Konferenz ber Berrn Braftbenten gemacht habe, auch hier zu wiederholen, daß nämlich bis zum Schluß bes Berichtejahres das Kapitel Horgen im Ganzen 5 Mal, die Rapitel Zürich, Affoltern, Meilen, Pfäffikon und Winterthur 4 Mal, Die Kapitel Undelfingen, Bulach und Regensberg 3 Mal, das Rapitel Hinweil 2 Mal und das Rapitel Ufter noch gar nie besucht worden ift. Freilich find von diesem Rapitel auch noch fehr wenige Ginladungen gefommen zu folchen Besuchen, in etwa 3 Jahren höchstens zwei! Was vagegen die Seminarlehrer betrifft, so find von obigen 36 Besuchen 6 von Grn. Denzler, je 5 von S. Robler, Fifder, Stridler und Fries, 4 von Sen. Müller, je 2 von S.S. Schwob und Sutermeifter, und je 1 von Sh. Ringger und Niggeler, von ben 10 Besuchen aber, welche im Berichtsjahr gemacht worden sind, je 2 von Bh. Denzler, Robler und Strickler und je 1 von Sh. Müller, Fischer, Ringger und Fries ausgeführt worden.

II. Thätigkeit der Kapitel. Die Berichte geben zunächst folgende Ueberficht:

	0	1	707	
	Lehrübungen.	Auffate oder Bortrage.	Befprechungen.	Gutachten.
Zürich hatte	2	1	1	1
Affoltern	3	2	3	1
Horgen	The same of the sa	3	3	1
Meilen	2	2	3	1
Hinweil	3	2	2	1
Ufter	2	(2)	1	1
Pfäffikon	2	2	1	1
Winterthur	1	resources	3	1
Undelfingen	3	3	2	1
Bülad	3	4	1	1
Regensberg	4	4	-	1
	25	25	20	11

Diese Uebersicht zeigt, daß die Gesammtzahl der einzelnen Arbeiten in allen Kategorien etwaß geringer ift, als in andern Jahren, die Ursache liegt aber offenbar darin, daß daß amtliche Gutachten, welches abgegeben worden ist, (über die Elementar-Sprachlehrmittel) sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Und wenn im vorigen Bericht hervorgehoben worden ist, daß sich die Lehrübungen der gleichmäßigsten Pflege zu erfreuen gehabt haben, indem jedes Kapitel wenigstens 2 solcher Uebungen gemacht habe, so haben wir dagegen dieß Jahr auch hierin die gleiche Verschiedenheit, wie in den andern Kategorien, nämlich Kapitel mit 4 Lehrübungen und solche mit gar keiner.

# 1. Die praftischen Lehrübungen.

Von den 25 Lehrübungen, welche im Berichtsjahr gehalten wurden, behandelten wieder 21 folche Themata, welche von der Konferenz der Kapitels= prästdenten ausgewählt und empfohlen worden waren, nämlich 6 das für die Elementarschule, 9 das für die Realschule, 4 das für die Ergänzungs= schule und 2 das für die Sekundarschule vorgeschlagene Thema.

# a. Die Lehrübungen auf der Elementarschulstufe.

Bur diese Stufe mar empfohlen: In einer Probeleftion mit ber ersten Klaffe innerhalb des ersten Quartals Vor= führung ber perichiedenen Elemente, aus denen der fortid reitende Unterricht für die betreffenden Schü= ler in hinficht auf Sprachbildung bestehen foll, und bie Lektion murbe ausgeführt in ben Rapiteln Burid, Meilen, Ufter, Pfäffikon, Bulach und Regensberg. Mach bem Wortlaut ift Die Aufgabe feine direfte hinweifung auf ben Lehrplan gewesen, fonbern hat absichtlich jedem Leftionsgeber Belegenheit geben wollen, menn er es fur gut fande, auch bort aufgezählte Elemente zu übergeben, ober bort unberücfichtigt gebliebene ebenfalls porzuführen. Die Berichte zeigen nun aber, daß ungeachtet ber vielen Diskuffionen, welche in ben letten Jahren auch über biefen aller= erften Sprachunterricht geführt worden find, und ungeachtet ber Beftigfeit fogar, mit welcher über bie Zweckmäßigkeit besonderer Dent- und Gprech= übungen gestritten worben ift, wenigstens mit Rudficht auf biefes erfte Stadium bes Sprachunterrichtes teine wesentliche Meinungedifferenz besteht. fei es nun bag ber Lehrplan alfo boch in jener viel angefochtenen Unmerfung auf Seite 7 nichts forbert, mas nicht ichon vorher meiftens fo gemacht worden ift, ober baß fich jene Bestimmung, auch wenn fie eine Neuerung ift, unter ber Sand boch ihre gahlreichen Freunde erworben. Die fammt= lichen Berichte ergahlen nämlich bon ben Lektionsgebern, baß fie in ihren Lehrübungen nicht nur Lautier- und Schreib- und Lefeubungen, fondern

auch babon unabhängige Dent- und Sprechubungen ale wesentliches Element bes Sprachunterrichts biefer Stufe vorgeführt haben. Gin Unterschied scheint nur barin gelegen zu haben, bag bie einen Leftionegeber bie Schreib- und Leseübung der Denk= und Sprechübung vorangeben, die andern aber erft nachfolgen ließen, und bem entsprechend die einen besonders bei jener, die andern besondere bei biefer verweilten. Alle aber hielten beide Uebungen, und alle hielten sie getrennt und unabhängig von einander, wie sich übrigens von felbst verfteht, so bald man beide besonders bervorhebt. ba es ja auf diefer Stufe (innerhalb bes erften Quartals) geradezu un= möglich mare, ben gleichen Stoff zu beiberlei lebungen zu benüten. weiterer Unterschied scheint auch barin gelegen zu baben, bag die Dent- und Sprechubungen bei ben Ginen (g. B. in Ufter) nur etwa barin beftanb, baß ber Lektionsgeber die Namen von Gegenständen, die in ber Schule gebraucht murben, g. B. von Schulfachen, sowie von Zimmertheilen und Sausgerathen nachsprechen ließ, und babei bem Schuler fagte, warum man biefe Begenftande Schulfachen, Bimmertheile und Sauegerathe nenne, und fo fein Augenmert mehr auf genaue, richtige Belautung, als auf weit= läufige Definition richtete, - mahrend bagegen Undere Die vorgeführten Begenstände vielseitiger betrachteten und besprachen, und alfo eber barauf ausgingen, daß fich die Rinder an ein richtiges Bild von der Sache felbft, ale nur an die richtige Unterordnung unter einen folden Oberbegriff gewöhnten. Eine Leftion ber lettern Urt (im Sinne bes Lehrplans) murbe 3. B. in Bulach gehalten. "Der Leftionsgeber zeigte in ber fetr intereffanten Leftion, wie durch Unschauung paffender Begenftande und beren mannigfacher Pradifate eines Theils die Denffraft bes jungen Schulers entwickelt, und andern Theils durch die Berforperung des Ungeschauten die erften Sprachelemente gefördert werden. Alle waren Aug und Dhr, nicht bloß bie Rleinen, mit welchen experimentirt wurde, sondern auch die fammtlichen anmesenden Kapitularen, als jene mit Frische und Lebendigkeit die an fle geftellten Fragen über Wefen, Bedeutung, Formen und Farben bes angeschauten Objektes beantworteten. Es ftellte fich flar heraus, es mar keine Abrichterei, es war lebendiger Unterricht, auf psychologisch=rationellen Boden gegrundet. Der Berichterftatter gefteht offen, "daß er noch felten eine folche geiftige Gewecktheit und eine folche Gewandtheit im Ausdruck bei Rindern gesehen habe, die faum 3 Monate lang die Schule besucht haben. Mag auch ber Borwurf, ber ihm bon gewiffen Seiten gemacht worden ift, er habe die Schule forciert, nicht gang ungegründet fein, fo mußte boch Jeder, und wenn es auch den Ginen oder Andern Ueberwindung gefostet haben mag, eingestehen, ber Leftionsgeber habe feine Aufgabe, eine Dent= und Sprechubung zu halten, auf's Befte gelost". So der Bericht= erstatter. - Auch in bem andern Theile ber Gesammtubung, in ber Lautier-,

Schreib- und Leseubung murbe Mehreres verschieden gemacht. So murbe 3. B der Consonant hier zuerft nur als Auslaut, und bort als Ausund Anlaut zugleich geubt, ober bier mit ben Lautierubungen bis zu brei= und vierlautigen Gilben fortgeschritten, mabrent die Schreib = und Lefe übung noch bei ben Gelbftlautzeichen fteben geblieben mar, bort aber ben Lautierübungon, sobald fie fich auf einige Mitlaute erftredt hatten, fofort mit den entsprechenden Schreib- und Leseübungen nachgeruckt, und folde weniger wesentliche Differengen mehr. Auffallend aber ift, wie bieß Alles, und noch manche andere Eigenthumlichkeit in ber Aufeinanderfolge einzelner Uebungen in einer einzigen Leftion zu Tage treten konnte. erklärt sich bieß aber einfach baraus, baß auch biegmal wieder bie wenigsten Lektionsgeber ihre Lektion gerade fo ertheilten, wie fie biefelbe etwa am Schluß bes erften Quartale im "fortichreitenben Unterricht" in ihrer Schule batten geben muffen, fondern in einer Art über die gange Quartalarbeit zeigte, wie fie von Unfang an zu Werfe gegangen feien. Sonft hatten fie fich naturlich nicht mehr mit der richtigen Auffaffung ber Gelbft laute, ober mit blogen Bor übungen ber Sand beschäftigen konnen , wenn fle am Schluffe ber Stunde bereite zum Schreiben mehrlautiger Silben übergeben tonnten, auch die Denkübungen bezogen fich fast überall auf die Schulfachen, alfo nur auf die erften Sachen, welche besprochen werden fonnen.

# b. Die Lehrübung auf der Realschulstufe.

Die von der Ronferenz empfohlene Lehrübung fur diefe Schulftufe: "eine Lehrübung in der Ralligraphie, bei welcher hauptfächlich auf eine schöne Saltung bes Rörpers und richtige Führung der Feder Rücksicht zu nehmen ift." murve in 10 Rapiteln gemacht, (Burich, Affoltern, Meilen, Sinweil, Ufter, Bfaffifon, Winterthur, Undelfingen, Bulad und Regensberg). Die Borfteber ber Rapitel hatten meiftens einen folchen Lehrer um die Lektion erfucht. ber fich biefem Fache besonders zugewendet oder es fogar zu seinem Spezialfache gemacht hatte, und je mehr dieg ber Fall mar, besto entschiedener mar der Eindruck, ben die Leftion bervoreief, daß fle febr anregend gemefen fei und auf viele eigenthumliche Bortheile aufmertfam gemacht habe, daß es aber auch faft unmöglich fei, diese in ihrer Urt mufterhafte und gewiß auch erfolgreiche Letion im gewöhnlichen Schulunterricht ebenfo nachzumaden. Wenn es fich um ben Schreibunterricht allein handle, werde gewiß niemand in Zweifel ziehen konnen, bag sowohl bie theoretischen Belehrungen als die gablreichen Borübungen bes Urmes, ber Sand und ber Finger, welche gezeigt worden find, febr nuplich, mo nicht unentbehrlich feien; betrachte man aber ben Schreibunterricht mit Rudficht auf die geringe Beit, die feiner besondern Pflege neben dem übrigen Unterricht eingeraumt werben fonne, werde man auf Bieles verzichten muffen. Die

und da gab es auch Stimmen, welche nicht nur diese besondere Vorübung, fondern auch bas gemeinsame Taktichreiben ganger Gloffen unter unmittel= barer Leitung des Lehrers fur zu zeitraubend hielten, und baber bem blogen Abschreiben von Vorlagen wieder das Wort redeten. Im Gangen aber gieng bie Tendenz ber verschiedenen Besprechungen, welche fich an diese Lehrübung anschlossen, eber babin, bag baraus, bag nicht Alles geschehen könne, noch lange nicht folge, daß nicht wenigstens Manches geschehen konnte, um auch biefen Theil bes Schulunterrichts rationeller und erfolgreicher zu betreiben, als es so oft zu geschehen pflege; allerdings konne man in der Speziali= firung ber einzelnen Uebungen allzuweit geben, aber es gebe auch einen Schlendrian, der barin allzu wenig thue, und diefem gegenüber fei bas Bilb einer folden Lehrübung eine bochft wohlthätige Unregung. - In Beziehung auf die Wahl ber Buchstabenformen wurde in Ufter bemerkt, daß die Schönheit derfelben nicht allein maggebend fein durfe, sondern ebenso fehr und noch mehr die praftische Ausführbarkeit, und in Burich, bag die einmal gewählten Formen bann auch überall gleiche Gultigfeit haben, und nicht nur durch besondere, große Wandtabellen, welche in allen Schulen gebraucht murben, fondern auch burch ben Unterricht im Seminar und durch die Rinderfibeln vor jeder weitern Willfur geschützt werden follten; - und in Beziehung auf die Art ber Uebung in Undelfingen barauf aufmertfam gemacht, wie ichwierig es fei, Die Ruckficht auf Geläufigkeit und auf Korreftheit ber Schrift in angemeffener Weise zu verbinden. - Un mehreren Orten sprach man auch einläglich von ber fo häufig vorkommenben übeln Körperhaltung der Kinder und fand beren Ursache, abgeseben von dem Berfaumniß, welches fich etwa auch die Lehrer in diefer Beziehung zu Schulden fommen laffen, bornamlich in ber ichlechten Beschaffenheit ber Schultisch e, welche ce ben Rindern febr oft geradezu unmöglich mache, fich in zuträglicher Stellung mit Schreiben zu beschäftigen. In einem Rapitel (Meilen) murbe auch mirklich beschloffen, Die Bezirksschulpflege zu ersuchen, bei ihren Inspektionen ihr befonderes Augenmerk auf diesen Theil ber Schulausruftung zu richten, und in einem andern (Burich) außerdem baran erinnert, daß auch die Menge häuslicher Arbeiten, welche manche Lehrer verlangen und welche allzu oft bei schlechtem Licht gelöst werden muffen, das genannte lebel auf bebenkliche Weise permehre; benn alle Vortheile einer guten Bestuhlung feien fofort wieder vereitelt, wenn die durch folde Nachtarbeiten geschwächten Augen doch wieder zu einer andern Saltung nöthigen, als bei ber Ronftruftion ber Tifche und Bante porausgesett fei.

c. Die Lehrübung auf ber Erganzung ofchulftufe.

Die von der Konferenz vorgeschlagene Lehrübung: "Unleitung zur Kenntniß der Hauptaktorde in einer der gewöhn=

lich ften Dur = Tonarten" ift in Affoltern, Sinweil, Andelfingen und Bulach gehalten worden. Affoltern aber macht feine nabern Ungaben barüber und der Berichterstatter von hinweil bemerkt, daß der Lektions= geber, statt die Sauptakforde einer Dur-Tonart vielmehr den Sauptafford verf die bener Tonarten aufgesucht habe. In Bulad und Undelfingen bagegen scheint bie Leftion ziemlich gleich gehalten worden zu fein. Der Bericht von Bulach fagt baraber: "Der Lektionsgeber packte bas Ding gang praftisch an. Er ließ die Schüler im Chor die Tone 1, 3, 5 geben, theilte hierauf den Chor in 3 Abiheilungen und ließ von jeder brei Abtheilungen einen ber 3 genannten Tone fingen, wodurch bas Rind bie erfte Vorstellung vom Afford erhielt, b. h. von dem Zusammenflang mehrerer Tone, welche in dem natürlichen Tonberhaltniß gegrundet, miteinander ber= bunden werden. Durch das Singen bon confonirenden und biffonirenden Afforden zeigte er dem Schüler, wie Die Tone in hinficht auf bas Bufammenflingen fich verschieben berhalten, mabrend die Ginen burch unmittel= baren Rafammenklang bem Dhr bas Gefühl ber Befriedigung verleiben, icheinen andere bas mufifalische Behör zu beleidigen. Bom Zweiflang, ben er in zweckmäßiger Abwechslung in verschiedenen Tonboben einüben ließ, idritt er zum Sauptakford, bem harmonischen Dreiklang, und lehrte, wie berfelbe burch hinzufugen einer neuen Terz aus bem Zweiklang entsteht, und wie durch Veranderung ber Lage der Intervalle die übrigen, confonironden Afforde gebilder werden."

# d. Die Lehrübung auf ber Sefunbarfculftufe

"Beichnen geometrischer Körper und anderer ein= facher Begenftande nach ber Datur." Diese Lehrübung wurde eigentlich nur in Sinweil und Unvelfingen gemacht; benn bie Lehrübung, welche im Rapitel Uffoltern Die Schüler anleitete, Die einfachsten Korpernete zu zeichnen, und bie Körpermantel in Pappe barzustellen und von welcher ber Bericht nur fagt, bag fich bagegen bas Bebenken erhoben habe, ber Begenstand nehme zu viel Beit in Unspruch, bat nur in bem gemeinsamen Dhieft eine gewiffe Bermandtschaft mit ber von ber Konferenz vorgeschlagenen gehabt, fonft aber ging fie mebr darauf aus, das Gesammtbild eines Begenftandes geometrisch zu gerlegen, als die geometrisch erkannten Ginzel= heiten in ein Gesammtbild zu vereinigen. In Losung Diefer letten Aufgabe schlugen nun aber die beiden Lektionen ber Kapitel Sinweil und Andel= fingen gerade die zwei Sauptwege ein, welche überhaupt eingeschlagen werden kounen, und es bilden somit dieje zwei Berfuche einen intereffanten Begensatz zueinander. Während nämlich ber Lektionsgeber in hinweil ben porgelegten Burfel im geometrischen Aufriß burch ein Quadrat barftellte. bann bie übrigen Ranten, gleichviel, ob fie wirklich gefeben, ober burch

ben Rorper felbst verdeckt murben, ebenfalls in bestimmtem, geometrischem Berhältniß (parallel, gleichlang, in einer Reigung von circa 300) bingufügte und erft gulett bas Bild burch Rorrettur (Verfürzung ber rudwartsgebenden Linien) dem wirklichen Gefichtsbild noch mehr annahern ließ, bielt fich bagegen ber Lektionsgeber von Anbelfingen von Anfang an ausschließlich an Diefes Lettere; Die Schuler immer nur fragend, mas und wie fle Alles feben, und immer auffordernd, das, mas fle gefeben, gerabe fo zu zeichnen, wie fie es gesehen. Dazu hatte er aber auch Jedem einen besondera Apparat in die Sand gegeben, bestehend aus zwei in Boll und Linien eingetheilten Linealen, bon benen ber eine fenfrecht in Die Rante bes andern gestedt und in einer bier befindlichen Mute bin= und bergezogen merben fonnte. Diesen Upparat hielt ber Schüler möglichft gleichmäßig vor fich bin, um bann an ben Linealen abzulefen, wie viel Boll ober Linien jeder neue Punft bes Begenstandes theils hoher, theils mehr rechte, als bie einmal angenommene horizontale und vertifale Ausgangelinie gesehen werde und bemgemäß auch gezeichnet werben muffe. Der lette 3med biefer lebung mar aber natürlich, Die Schüler allmählig fo an die richtige Schätzung ber Berfürzungen zu gewöhnen, baß fie dann auch die Apparate zu entbehren, und wirklich bon Aug' naturgetreu zu zeichnen im Stande find. -Rach meiner eigenen, vielfahrigen Erfahrung halte ich Diefe lette Methobe für vie anregendere und erfolgreichere für die Bolfsichulen, als die geometrifch fonstruirende; auch ber Bericht von Undelfingen spricht fich gang befriedigt barüber aus: "Die fammtlichen Echpunfte, als in einer Gbene liegend, wie fie eben der Zeichner betrachten muß, wurden in ihren fcheinbaren Berbaltniffen zu einander fo genau bestimmt, wie fle ber praftische Geometer burd Abriffe und Ordinate vermittelft ber Rreugscheibe bestimmt. Die Brojeftion, welche nach verjungtem Dagftab auf Papier gebracht murbe, gelang ziemlich gut; zeigte aber allerdings, daß die Schüler schon einige liebung. in biefer Zeichnungsart befagen. Auch lagen viele Zeichnungen bekannter Baufer ale ziemlich gelungene Mufter zur Ginficht vor; und bag bie Schuler mußten, mas fie thaten, murbe uns badurch flar, bag fie über Alles, mas fte machten, Rechenschaft ablegen mußten."

# e. Weitere Lehrübungen.

Von den 4 Lehrübungen endlich, welche freigewählte Themate behanbelten, wurden eine in Affoltern, eine in Pfäffikon, und zwei in Regens= berg gehalten.

In Affoltern war die ichon erwähnte Lehrübung im Zeichnen ein= fachster Körpernege nebst Anleitung zur Darstellung berfelben in Bapparbeit.

In Bfaffikon follte eine Lehrübung die verschiedenen Seiten bes Sprachunterrichts ber Realschule porführen; fie beschränkte sich aber gegen

ben Wunsch ber Vorsteherschaft vorzugsweise auf grammatischen Unterricht. Bur stillen Beschättigung wurden zwar Aufsatübungen vorbereitet; aber voch nicht so, daß auch diese Seite zur gehörigen Darstellung gekommen wäre. Ein Lesestück endlich sei gar nicht behandelt worden. Abgesehen von dem besondern Wunsche des Vorstandes, der die Lektion angeordnet, habe diese indeß manches Lobenswerthe dargeboten.

In Regensberg endlich folgte zuerst noch eine Lösung der vorsjährigen Uebung für die Elementarschule (Gesang in der 2. Klasse) und für's Zweite, wie schon mehrere Male in diesem Kapitel eine Lehrübung im Turnen (die 35 ersten Uebungen im 2. Heft von Niggeler) mit Knaben und Mädchen der Realschule, an die sich dann noch ein freier Vortrag über das Turnen angeschlossen hat, auf welchen wir weiter unten zurücksommen werden.

# 2. Die freien Bortrage und bie ichriftlichen Auffage.

Stößere "mündlich oder schristlich" vorgetragene Bearbeitungen von Thematen, meist ohne nachfolgende Diekussion, im Unterschied von für zern, ebenfalls bald mündlich, bald schriftlich vergetragenen Reseraten zur Einleitung von Diskussionen, waren dieß Jahr nach der vorausgeschickten Nebersicht 25. Es zeigt sich indeß auf's Neue, daß die darnach gemachte Unterscheidung der Traktanden in sreie Vorträge und schriftliche Aussage einer seits und in freie Besprechungen and er seits im einzelnen Valle sehr willkürlich ist und namentlich in dieser Nebersicht über alle Verhandlungen besser alle Behandlungen des gleichen Stosses zusammensgenommen werden. Was aber den Unterschied von freiem Vortrag und schriftlich em Auffatz betrifft, so ist es sonderbar, wie sich die einen Berichte eher darüber wundern, daß Alles nur vorlesen, und andere, daß Alles nur frei sprechen wolle, und wie dieser Lust und Unlust gegenüber bald dem belebtern und belebendern Vortrag, bald dem präcisern und gehaltvollern Ausscher wird.

Bon den empfohlenen Thematen wurde nur das siebente gar nicht behandelt; (Wie sind Sekundar= und Fortbildungsschulen einzurichten, daß sie den Forderungen der Zeit mehr und mehr entsprechen?) — es ist das= selbe aber auch zu allgemein aufgestellt gewesen, um zu einer eingehenden Besprechung zu veranlassen, — andere sind in einem oder zwei Kapiteln, zwei in je vier, und eines in acht Kapiteln verhandelt worden. Die Besprechung dieser wurde aber meistens nur von kürzern Reseraten eingeleitet, so daß sich also die größern Vorträge oder Aufsähe fast ausschließlich auf frei gewählte Themate bezogen. Im Ganzen sind solgende vorgekommen:

- 1. Ein Bortrag über die Frage: Soll ber Staat Unftalten für vermahrloete Rinber errichten, und wenn ja, wie follen fie befchaffen fein? im Rapitel hinweil. Im Gangen ibrad fich ber Vortragende nicht in embfehlendem Sinne über folde Rettungeanstalten aus, indem fie fich weder durch forperliche, noch geistige Erziehung ber Rinber, noch burch ihre Stellung zum praftifden Leben, noch endlich burch ökonomische Bortheile auszeichnen. Er meint, die gewonnenen Refultate fteben in feinem Berbaltniß zu den großen Roften, Die fte erforbern, und die Rinder fonnten mit Gulfe Diefer Summen beffer bei Bribaten untergebracht werben. Sollen aber boch folde Unftalten besteben, fo feien fie nicht burch ben Staat in's Leben zu rufen, da bieß nur ber Begehrlichfeit der Gemeinden rufen murde, welche fich gern ihre Laft ber Fürforge abnehmen liegen. Die Grundung follte vielmehr Sache ber Brivatwohlthatige feit fein, und nur von Staat und Gemeinden erleichtert werben. Unftalt fur einen Begirt ober fur mehrere Begirte murbe genugen, obgleich fte, um möglichft bas Bild einer Familie bargubieten, nicht mehr als 16 Böglinge aufnehmen burfte. Ihre Befchäftigung mare verzüglich landichaftlicher Urt, ihr Unterhalt lage ber Gemeinde ob und ihre Beauffichtigung wurde am besten in die Sand ber Bezirksschulpflege und einer Kommiffion ber gemeinnütigen Gefellschaft bes Bezirkes und der einzelnen Armenbereine gelegt.
- 2. Neber die "Eigenschaften, welche schon in früherer Jugenderwarten laffen, daß sich ein Knabe mit Recht dem Lehrerberuf widme" wurden im Kapitel Uster zwei Aussätze geschrieben, aber wegen Mangel an Zeit nicht vorgelesen. Erwähnenswerth sei indessen, daß beide Verfasser einen Hauptaccent auf die gesteigerte geistige Produktionskraft legten, welche sie von dem Abiturienten für die Lehrersbildung verlangen.
- 3. Uber die Frage funst de & Lehrers börte das Kapitel Andelssingen einen Auffatz sammt Recension und das Kapitel Bülach ein einleitendes Botum mit darauf folgender Diskuffion. Der Auffatz verlangte vorzüglich, daß die Frage im richtigen Verbältniß zum Vertrag stehe, d. h weder so sei, als ob die Schüler noch nichts, noch so, als ob ste schon Alles wüßten, und daß der Lehrer bei seiner Frage den geistigen Standpunkt der Schüler in's Auge fasse. Die Recensson verwarf noch speziell: 1) alle Fragen, auf welche sich bloß mit Ja oder Nein antworten lasse; 2) alle Fragen, in welche der Lehrer im Eiser auch die Antwort hineinlegt; 3) alle Fragen, welche nur noch ein Wort zur Ergänzung bervorlocken; 4) alle überslüssigen und unklaren Fragen; 5) die häufige Wiederholung des bloßen Was?

Die Diskuffion von Bulach endlich hob befonders einige wesentliche Borbedingungen zur richtigen Fragenstellung bervor, wie forgfältige, bis

in's Einzelne gehende Braparation auf jedes Lehrpensum, Durchdringung und Zergliederung des Stoffes, Erfassung des Standpunktes der Schüler in formeller und materieller Hinsicht.

- 4. Eine Beschreibung der Thätigkeit des Geistes zur Aneignung fester und jederzeit reproduzierbarer Ansschauungen von einzelnen Gegenständen hörte ebenfalls das Kapitel Bülach, und die Art, wie der Verfasser des Aufsates, als scharfer Beobachter des kindlichen Geistes gezeigt hat, wie durch anhaltendes Ausmerken, Verbinden und Unterscheiden des Kind zu Anschauungen, Vorstellungen und Begriffen gelange, die sein geistiges Eigenthum ausmachen, und wie er dann schließlich die natürlichen Konsequenzen für den Unterzicht daraus zog, wurde von dem Kapitel so geschätzt, daß es den Verfasser ersuchte, er möchte die Arbeit zum Nachlesen der Kapitelsbibliothek einsverleiben.
- 5. Auch über'das vorjährige Thema: "Das wirksamste Mittel, um die Disziplin in der Schule aufrecht zu halten," am noch ein Aufsatz sammt Recension im Kapitel Regensberg. Der Verfasser bes Aufsatzes verlangte besonders gründlichen Unterricht, gute Vorbildung der Lehrer und ein zweckmäßiges Reglement, und der Recensent noch dazu oder dor Allem aus die Liebe des Lehrers zu den Schülern.

Diefe 5 Nummern find Arbeiten über empfohlene Themate gewesen. Die folgenden dagegen hatten frei gewählte Gegenstände, über deren Beshandlung ich aber das Nähere in den Spezialberichten nachzusehen bitte.

- 6. Wolfsbilung burch und für Musik, im Rapitel Burich;
- 7. Erfahrunngen eines ältern Lehrers im Turn= furs, im Rap. Uffoltern;
- 8. Neber einige neue Forschungen aus dem Leben Jesu, ebenda;
- 9 Neber den gegenwärtigen Zustand der Natur= und Geisteswissenschaften, im Rap. Horgen;
  - 10. Die mechanische Wärmetheorie, ebenda;
- 11. Das französische Konsulat, im Kap. Meilen (Gast= vortrag von Hrn. Seminarlehrer Strickler);
  - 12. Ueber Molière, ebenda (Gr. Sekundarlehrer Uzinger);
  - 13. Ueber Gewitter, im Kap. Pfäffifon;
- 14. Geschichte des langen Parlaments in England, ebenda (Hr. Primarlehrer Friedrich);
- 15. Ne frolog auf herrn Pfarrer Pfenninger in henggart, im Rapitel Andelfingen (hr. Primarlehrer Schneiber);
- 10. Der Einfluß der Mathematik und Naturwissen= schaftauf das Kulturleben; ebenda (Gr. Sekundarlehrer Stüßi);

17. Die Wunder der Vorwelt, im Kap. Bulach (Gr. Primar= lebrer Bölfterli).

Die 8 noch nicht erwähnten Arbeiten behandelten wieder empfohlene Themate; da dieselben aber durchweg Schul = und Lehrerangelegenheiten betreffen, und in andern Kapiteln zum Gegenstand furzer eingeleiteter Diskussionen gemacht worden sind, verspare ich deren Erwähnung besser auf die nun folgende Uebersicht über diese.

3. Die Besprechungen über Ansichten und Erfahrungen im Schulfache.

Die meisten bezogen sich auf Gegenstände, welche von der Konferenz der Prästdenten der Aufmerksamkeit empsohlen worden sind. So verhandelten 8 Kapitel: über die Erfahrungen des Lehres im Jach des Turnens mit Rücksicht auf den Lehrer, die Schüler und den Einfluß des Turnfaches auf die andern Unterrichtsfächer.

- 4 " über die Frage, ob der Lehrer irgend einen besondern Beruf habe, fich mit der Stenographie bekannt und vertraut zu machen?
- 5 " über die Frage: Wie find die Kapitelsbibliotheken einzurichten und zu benützen, daß sie zur Fortbildung der Lehrer wesentlich beitragen?
- uber die gesunden und frankhaften Elemente in der Rinder= gartnerei.
- 1 " über die ergänzenden Uebungen, welche beim Gebrauch der 3 bewilligten Lehrmittel der Ergänzungsschule nothwendig find! Dazu kam dann noch:
- 6) In 3 Kapiteln (Zürich, Ufter und Pfäffikon) eine Besprechung des damals projektirten Gesangdirektorenkurses. Der Gedanke fand allgemeinen Beisall; betreffend die Auswahl der Theilnehmer aber wurde gewünscht, daß namentlich solche geschickt werden, welche wegen ihrer Stellung zu zu größern Gesangvereinen den beabsichtigten Zweck am nachhaltigsten fördern könnten.
- 7) Im Kapitel Affoltern eine Besprechung über die Erfordernisse einer gut en Wandfarte, mit Unerkennung der Keller'schen Leistungen sur die Schweizerkarte, Verweisung auf eigenthümliche Vorzüge in den Karten von Dufour und Groß und entschiedene Bevorzugung der Sydow'schen Karten für alle außerschweizerischen Länder.
- 8) In Horgen eine Besprechung, wie der vom Großen' Rath sest= gesetzte Erbantheil am Rheinau-Bermögen am zweckmäßigsten für die höhere Volköschule verwendet werden können? Die Antwort ging hauptsfächlich auf Berminderung des Sekundarschulgelder, oder Vermehrung der Sekundarschulstipendien, auf Bildung neuer Sekundarschulen, auf Grun-

bung erweiterter Sekundarschulen (alte Sprachen). Aufnahme der Fortbildungsschulen in den gesetzlichen Schulorganismus oder organische Verbindung mit der Sekundarschule, Gründung von Anstalten für höhere Mädchenerziehung, und als Bedingung zu Allem auf Vermehrung der Lehrkräfte an den Sekundarschulen. Das Kapitel war in der Diskussion mit allen Vorschlägen einverstanden, nur nicht mit der Aufnahme der alten Sprachen an die Sekundarschule; der Gymnassalunterricht bleibe besser zentralisstrt.

- 9) Im Kapitel Winterthur eine Besprechung der Nothwendigkeit, den Schülern beim Austritt aus der Schulgemeinde Schulzeugnisse zu geben und beim Einzug derselben unnachsichtlich einzusordern, damit beim Uebergang nicht so viele Täuschungen oder Versäumnisse vorkommen könnten.
- 10) Im Rapitel Andelfingen eine Besprechung über die Frage, ob est nicht unbillig sei, die Lehrer jest noch zur Zahlung des Militärpflichte ersatzes anzuhalten, da sie doch, so lange sie im Amt sind, Jahr aus Jahr ein im Turnunterricht auch eine Art militärischer Borinstruktion erstheilen. Das Kapitel fand aber, diese Leistungen seien zur Stunde noch allzugering, als daß man daraus etwas ableiten dürfte; auch sei eine Ausnahmsstellung sur Gehrer selbst nicht wünschbar.
- 11) Im Rapitel Regensberg eine Besprechung des sogenannten Ueber= gangslehrplans; derselbe habe im Ganzen das richtige Maß getroffen, und sei im Stande, die Lehrer vor unstatthaften Forderungen zu schützen.

Rehren wir indeß zu der Besprechung der vorgeschlagenen Themate zurud:

1) "Die Erfahrungen bes Lehrers im Fache bes Tur= n en 8" besprachen im Gangen 8 Rapitel (Affoltern, Borgen, Meilen, Sinweil, Winterthur, Andelfingen, Bulad, Regensberg). Die aber bie meiften Referenten, welche fich zuerft über Diefen Gegenstand auszusprechen hatten, mit ber Bemerkung begonnen zu haben scheinen, daß die Beit noch gu furg fei, um ben Beobachtungen, bie man gemacht habe nnb ben Bebanten, zu benen man baburch veranlagt worden fei, Die Bedeutung eigentlicher "Erfahrungen" zu geben, so ging auch ber Inhalt biefer "Erfah= rungen" im Einzelnen noch fehr weit auseinander, und wie fich ichon von Anfang an neben eifrigen Freunden bes neuen Faches auch bebentlichere ober mehr ober weniger widerftrebende Beurtheiler bon beffen Ginführung gezeigt hatten, fo tamen auch jest fowohl gunftige ale ungunftige Erfahrungen in Menge zur Sprache. Die wichtigsten beiber Arten aber find etwa folgende: Als gunftige Erfahrungen wurden angeführt: Das Borurtheil, welches bem Fache bon Unfang an bei ber Bevölferung und ben Gemeinbebehörben entgegengestanden, fange an zu verschwinden; Die Schuler aber zeigen große Borliebe, fo bag ber turnenbe Lehrer ein Mittel

mehr habe, fich die Unbanglichkeit ber Schuler zu erwerben; nach Unbern haben fie menigstens feinen Biberwillen, fondern besuchen die Turnftunden wie andere Unterrichtsftunden. Fur den Lehrer habe das Turnen eine wohlthärige Rudwirfung auf bas forperliche Wohlfein; fur ben Schüler bringe es Gelenfigfeit und Beweglichfeit, fowie Beredlung feiner Spiele und Startung Des Befühls ber Bufammengeborigfeit, und für bie Schule icharie es bie Sinne, fordere es die Aufmertfamteit, unterflüne es die Disziplin, und bilde es bas Taftgefühl (Gefang). Mit Freuden muffe man auch mahrnehmen, wie ber Staat den willigen Lehrer moralisch unterftute, und durch die Organisation ber Inftruktionekurfe viel für die Körderung der Sache thue. Much burfe man nicht vergeffen, daß die Sache jest erft angefangen fei, und fur Ausscheidung des Stoffes und Bertheilung auf die verschiedenen Jahresturfe, sowie für Berftellung guter Gerathichaften noch viel geicheben konne und muffe. Sei man aber barin weiter gefommen, fo fei es gar nicht anders möglich, als daß der Lehrer in diefem Fache mit ber gleichen Freudigkeit arbeiten fonne, welche fur allen Unterricht unentbehrlich ift. Vor allem aber ftebe es dem Lehrer nicht an, fich ber bie und ba ju Tage tretenden Abneigung als Organ bargubieten.

Mls ungunftige Erfahrungen bagegen murbe angeführt: Der allgemeine Eindruck fei boch, daß es nicht recht vorwarts gebe mit ber Sache. Die Bepolferung betrachte fie boch im Allgemeinen als bummes Beug, und fei beghalb unwillig barüber, besonders wegen ben Ausgaben, welche ben Gemeiden zugemuthet werden. Gbenjo feien die Behörden in den Gemeinend und Begirten wenigstens gleichgültig. Die Bifitation ignorire bas Fach bei ber Jahresprufung, und pflege badurch auch ihrerfeits die Meinung, baß es bamit nicht foviel auf fich habe; Die Bemeinds-Schulpflegen widerftreben der Erftellung der nöthigen Lofalitäten, und die Begerkofdulpflegen balten fie zu wenig bagu an. Die Opfer feien auch wirklich groß; benn zum regelmäßigen Betrieb gehöre auch Fortfepung ber lebungen im Winter; und dazu feien Lofale nothwendig, welche Lehrer und Schüler bor bem Ginfluß der Witterung ichugen. Fur die obern Rlaffen feien Gerath= ichaften nöthig, welche wiederum viel Geld foften und bald wieder er= neuert werden mußten. - Es fei ferner nitt zu laugnen, bag auch viele Lehrer nur mit Widerstreben auf den Unterricht eingehen. Einen fei es überhaupt, namentlich in ungetheilten Schulen, läftig, weil die betreffenden Stunden ju ber herkommlichen Schulzeit hinzugefügt werden muffen, und dem Bunfche, fie gang ober boch gur Salfte in die übrige Unterrichtszeit hineinzuziehen, noch nicht entsprochen worden fei-Andere fühlen fich ber Sache methodisch noch nicht recht gewachsen, und glauben auch, bag es nicht Sache ber Lehrer felbft fei, ben gangen un= gefichteten und unvertheilten Stoff bes Niggelerschen Buchleins und ber

Inftruftionefurse schulfabig zu machen. Manche haben auch bon Natur nicht bas nöthige Taftgefühl, und icheuen fich bann, als ungeschickt ober linfisch zu erscheinen, und wieder Andere scheuen fich por ber Abneigung ber Bevolferung gegen bie Sache, weil biefe leicht auf bie Perfon übergetragen merbe. Und bas Alles gelte nicht etwa blog von altern Lehrern, fonbern auch von jungern, welche im Geminar bie nothige Anleitung er= halten haben ober zuerft; mit Gifer an bie Sache hingegangen find. Auch bie Schüler haben bie Sache bald genug befommen; benn ber Turnunterricht fei nicht nur forperlich anstrengend, sondern nehme auch geistig febr in Unspruch, fo bag bas gewünschte Gleichgewicht nicht fo bergeftellt werbe, wie man es fich vorgestellt habe. Die Schuler maren lieber gang frei. Auch ber Ginfluß auf Ordnungsfinn und Aufmertsamfeit, ben man bon biefen lebungen erwartet habe, fei noch fehr zu bezweifeln, und wenn man im Gefühl, bag Erfolg und Rugen weit hinter ben Anpreifungen guruckbleibe, fich menigstens mit bem militarischen Rugen bes Turnens beruhige, fo gebe es militarifde Inftruftionsautoritäten, welche fich babin aussprechen. bag fich bie Schule nach ihrer Unficht auf gang falfchem Wege befinde, wenn fie bei ihren Turnubungen einen militarischen 3med im Aluge habe.

2) Weniger Gifer lag in der Besprechung über die Stenographie und deren Bedeutung für die Lehrer, obgleich in allen 4 Rapiteln, in denen dieser Gegenstand behandelt worden ift (Affoltern, Borgen, Meilen, Sinmeil), ein Bortrag Des gurcherischen Sauptvertreters Der Rurgidrift, Des herrn Danifer von Burid vorausgegangen mar, ber fich bie große Muhe genommen, die Rapitel mit bem Wefen feiner Runft bekannt zu machen, und ihnen durch zahlreiche Proben beren große Bortheile naber zu legen. Freilich reduzirte fich benn ichließlich feine ganze Unforderung an die Schule, Namens ber Stenographie, auf ben ichuchternen Bedanten, es mochte Diefer Runft etwa im legten Jahresturfe ber Gefundarschule ein Blatchen im Unterricht eingeräumt werden, und es möchten bie Lehrer ihr auch privatin ibre Aufmerksamfeit zuwenden, mahrend es zuerft gang ben Anschein batte, als ob bie Stenographen allen Ernft's ben Glauben hatten, bag ihre Rurgidrift nadftens an bie Stelle unserer gewöhnlichen Rurrenifdrift treten und bann vermittelft der Schule Jedermann Stenograph werden follte, ober vielmehr umgefehrt, daß zuerft alle Lehrer und bann burch fie Jedermann für tie Rurafdrift gewonnen, bann die bieberige Schrift als veraltiter Blunder über Bord geworfen und fo in Balbe eine Beriode ausschlieflichfter Stenographie ober boch ausschließlichsten Baders zwischen Stolze und Ahrenbe ber Welt anbrechen fellte. Gegen jenes Minimum mar nun allerdings nicht mehr ftart angafampfen, besonters ba gleichzeitig zu verfteben gegeben morden ift, man fonnte por ter Sand ja noch ein wenig zuwarten, bis

fich das erwartete Verlangen bon Seite der verschiedenen Bureauchefs und anderer Arbeitgeber etwas häufiger zu äußern anfange.

3) Auch die Frage, wie die Rapitelsbibliothefen einzurichten und zu benüten feien, daß fie zur Fortbildung ber Lehrer mefentlich bei= tragen? wurde in 5 Rapiteln (Affoltern, Borgen, Meilen, Winterthur und Bulach) besprochen. Dan ging babet ziemlich allgemein von ber Voraussetzung aus, bag bie Benütung ber Rapitelsbibliothefen im Gangen etwas gering fei, fand aber die Urfache gewiß gang richtig, nicht bloß in ber Beschaffenheit ber Bibliothefen felbft, sondern auch in manderlei Umftanben, bon welchen auch nur wieder die Ginen nicht gebilligt werden muffen. Go fagt ein Bericht, wol nicht nur mit Rudficht auf feinen eigenen Bezirf: "Wober biefe geringe Betheiligung, die in feinem Berhaltnig fieht zu ben Ausgaben, Die der Staat alljährlich hiefur verwendet?" Ale Untwort hierauf Folgenbes: "Das Bequemlichkeitegefühl, bas in unserer Beit faft bei allen Ständen mehr oder weniger herrschend geworden, hat auch die Lehrer vielorts er= griffen; mas ihnen baber nicht auf ben Brafentirteller gebracht wird, babon nehmen fie feine Notig. Im Fernern befigen viele Lehrer eigene, werth= volle Bibliotheken, für beren Bermehrung und Ausstattung vielleicht nur zu viel verwendet wird, fo daß bann bas umfonft bargebotene unbenutt bleibt. Auch ift unfere gemeinnutige Gefellichaft im Befite einer merthvollen Bibliothet, Die besonders für Ermachsene berechnet ift, und von diefer werden jedes Jahr eine Angahl Bande unter einzelne Lehrer vertheilt, und es ift wol anzunehmen, baß fich unter ihren Lefern auch die Lehrer felbft befinden. Endlich gibt es auch folche Lehrer, welche fich lieber in Romanen u. brgl. ergehn, und fich fur Dutenbe bon Franken Beitschriften halten, welche folde Lekture bieten." Undere Urfachen aber liegen unzweifelhaft auch in ber Beschaffenheit ber Bibliotheten felbft, und wenn bie und ba porgeschlagen worden ift, Die Bibliothefen in Diesem Sinne zu revidiren, daß alles Beraltete ober Werthlose ober fonft nie Belesene aus benfelben entfernt, und bei ber neuen Unichaffung ausschließlich werthvolle und bebeutende Werke gefauft werben follen, fo fand bieg überall Anflang (zum Theil icon Ausführung) und ift damit gewiß ein richtiger Weg betreten. Ebenso fand ber Borichlag, daß die Unschaffungen burch die Rapitel felbst beschlossen werden sollen, b. h. wieder ftrifter, als es etwa geschehen ift, nach bem 34. S bes Reglements verfahren werbe, überall Buftimmung, mo er gemacht worden ift, und wenn in Sorgen gewünscht worden ift, baß jedes neu angeschaffte Wert im Lauf bes Jahres von einem Mitglied naber charafterifirt werden mochte, fo icheint auch biefe Anregung, wenn ihr Folge gegeben wird, eines weitern Erfolges ficher zu fein. In Begiehung auf Aufstellung und Verwaltung endlich ift ichon aus frubern Berichten befannt, daß 3 Syfteme bestehen : Aufstellung der ganzen Bibliothef an Einem

Orte (gewöhnlich bem Bezirkshauptort); Aufftellung in zwei ober mehreren Sektionen, und Scheidung ber Bibliothet in einen fiehenden und einen man= bernden Theil, von welchen ber lettere in Lieferungen bon einigen Banben alle 14 Tage ober 3 Wochen in andere Sande übergeht, und es bergeht fast fein Jahr, daß nicht bie und ba bas eine biefer Spfteme gegen ein anberes vertauscht wird. So haben auch in ben Besprechungen Dieser Sache alle ihre Fürsprecher gefunden; nur ein Bericht fagt, ber Referent feines Rapitels habe fich mit feinem Antrage auf Theilung ber Bibliotheken in Seftionen gang allein befunden. "Frubere Erfahrungen lebren im Begentheil, daß es fur die Lehrer bes Rantons Burich weit ersprieflicher mare, wenn eine Konzentration aller 11 Rapitelsbibliothefen in eine Rantonalbibliothet, wie in ben erften Jahren ber Reorganisation bes gurcherischen Boltsichulmefens, Statt fande." Der Berfaffer Diefes Generalberichtes aber, ber diefen Gedanken ichon bor Jahren angeregt hat, bedauert nur, bag Diefe Ibee nie fpezieller (bor einem Jahre regte fie auch Burich an) verfolgt wirb. Gine Bergleichung ber fammtlichen Rataloge murbe bald zeigen, baß fich icon aus ben bestehenden 11 Bibliothefen vermittelft Bereinigung von je einem oder zwei Exemplaren aller bedeutenderen und werthvollern Werfe. und vermittelft Berkauf bes Werthloferen, fowie aller weitern Doubletten und Unfauf neuer vorzüglicher Werfe ohne irgend welche Roften eine febr ansehnliche Bibliothet zusammenftellen ließe. Bei einer fortgebenden Jahreseinnahme von 660 Fr. aber mare man gang ficher, nicht nur in furgefter Beit allfällig boch noch vorhandene Lucken ausfüllen, fondern von Jahr gu Jahr fo zu fagen Alles anschaffen zu fonnen, mas fur die Lehrer befon= bere Bebeutung haben fann. Gine wichtige Frage mare freilich, ob biefe Reichhaltigkeit ober fogar Vollständigkeit in gewiffer Richtung nicht mit allzugroßen Benugungeschwierigfeiten erfauft merben mußte. Bei Berudfichtigung der neuen Verfehreverhältniffe, und namentlich der außerordentlich erleichterten Berbindung mit Burich icheint indeß auch diese Frage nicht obne Beiteres bejaht werden zu muffen. Bielleicht konnten querft auch nur einige Ravitel, g. B. Burich, Sorgen und Meilen ben Bedanken für ihren fleinern und befonders gunftig gelegenen Rreis prufen, und babei ben Unfoluf von Affoltern in Betracht ziehen? gang befonders aber Sorgen und Meilen, für welche zwei Bezirke, g. B. Sorgen ein Bunkt mare, ber fast alle Stunden von allen Seiten her erreicht werben fonnte.

4) Die Besprechung über die gesunden und franthaften Elemente in der Rind ergärtnere i scheint schon durch die einleitenden Arbeiten oder Voten veranlaßt worden zu sein, sich, statt mit dem eigentlichen gemeinten Gegenstand, d. h. mit den Fröbel'schen Kindergärten in ihrer sehr spezisisch ausgeprägten Eigenthümlichkeit, nur mit einigen ihnen verwandten Erscheisnungen zu beschäftigen, so daß der Hauptzweck der Aufstellung des Thema's,

eine flare Orientirung über einen Versuch ber neuen Badagogik, der von gewissen Seiten in seinem prinzipiellen Wesen sogar den Bestalozzischen Bestrebungen gleich gestellt wird, auch da, wo die Besprechung Statt fand, nicht erreicht worden zu sein scheint. Man sprach mehr positiv, als kritisch von der Erziehung der Kinder vor ihrer Schulpflichtigkeit, und wo die Arbeiten kritisch wurden, schwebten ihnen mehr unsere gewöhnlichen Kleinskinderschulen, und zwar ganz bestimmte, namentlich religiös einseitige, vor, während die Fröbel'schen Kindergärten bekanntlich feine solchen Tendenzen haben. Mit Rücksicht auf ihren Gegenstand indeß seien die Darstelslungen und Beurtheilungen gründlich und anziehend gewesen (Affoltern und Regensberg).

5) Neber die nothwendige Ergänzung bei Anwendung eines der drei vom Erziehungsrath bewilligten Lesebüch er in der Ergänzungen bedürse daß besprach sich nur das Kapitel Hinweil. Solcher Ergänzungen bedürse das Lesebuch von Eberhard am wenigsten, doch sei die Sprache für diese Stufe etwas zu hoch; weniger entsprechend sei das Lesebuch von Scherr, weil es einen andern Lehrstoff in der Realschule voraussetze. Noch mehr Ergänzungen bedürsen Tschudi: Betreffend die speziellen Anführungen des noch beizuziehenden Unterrichtsstoffes erlaube ich mir auf den Spezialbericht zu verweisen.

# 4. Die amtlichen Gutachten.

Die Abfaffung ber amtlichen Gutachten bilbete bief Sabr im Grunde bas Saupttraftandum der Kapitel, indem die meiften Rapitel die Begutachtung der neuen Elementarsprachlehrmittel des Gr. Dr. Th. Scherr (1-3. Lernbuchlein fur bas Rind) nicht nur fast bie Balfte ihrer eigenen Versammlungszeit, sondern auch noch die Beit virfciedener Kommiffione = und Geftionskonferengen gewidmet haben. Wie aber die meisten Spezialberichte der Rapitel den Inhalt Di fer Gutachten nicht mehr ausführlicher darftellen, sondern in diefer Binficht auf die besondern Eingaben der Rapitel verweisen, so muß sich nun auch Diefer Generalbericht noch viel mehr auf die bloge Erwähnung berfelben befchranten. Der Ton aber, in welchem diefer umfangreichen und einläglichen Berathungen gedacht ift, ift durchweg der Ausdruck des Bewußtseins, einer febr wichtigen Sache, die ihr gebührende Aufmertfamfeit gefchenft zu haben, und oft auch ber Augdruck der Freude, daß durch die Geftalt der Lehrmittelentwurse einerfeits und durch das Protofoll der Konferenz der Abgeordneten des Erziehungs= rathes mit dem Berfaffer anderseits nun boch noch eine wirkliche Berftandigung angebahnt zu fein scheine. Dieselbe gute Aufnahme murbe auch ben Berichterstattern zu Theil, welche aus der Konferenz der Kapitels= abgeordneten ben Eindruck in die Kapitel guruckbrachten, daß es nicht mehr

sobald vorkommen werbe, daß sich die beiden Meinungen nur wie weiß und schwarz gegenüber gestellt sehen mußten.

### 5. Allgemeine Buftanbe und befondere Erfcheinungen.

Beitrage zu Diefer Ueberschrift geben nur wenige Berichte ber Rapitel. Einige verweifen bloß im Allgemeinen auf frubere Berichte und fugen etwa noch bingu, "daß fie eine jahrliche Lobrede auf den Beift bes Rapitels und bas follegialische Berhältnif in bemfelben nicht am Blage finden" (Bulad), ober, bag "fie feinen Werth barauf fegen, ihr Rapitel alle Jahre in einem andern und wieder ichonerm Licht erscheinen zu laffen" (Andelfingen)" und Undere bemerken gar nichts. Nur wenige fprechen fich etwas ausführlicher aus, wie g. B. Sorgen, Deffen Berichterftatter bemerkt, wenn Die Aufgabe bes Rapitels darin bestehe, daß es fur die Lehrer eine Fort= bildungeschule des Rapitele in theoretischer und praftischer Beziehung, daß es ferner eine reiche Pflangftätte ihrer follegialischen Gefinnung fei, fo scheine wirklich fein Kapitel feine Aufgabe gelost zu haben, und Deilen, beffen Bericht fagt, "es fonne mit Grund und Recht bon einer gunftigen Stimmung unter ber Lehrerschaft berichtet werden; die Schulberhaltniffe feien geordnet, die öfonomische Stellung der Lehrer verbeffert und zwischen den Behörden und dem Bolke einerseits und dem Lehrerstand anderseits bestehe ein Verhältniß, welches ber Schule zum Segen gereichen muffe." Er bemerft ferner, "wie fich bie Lehrer ermuntert fühlen, mit Luft und Liebe bie die Pflichten ihres Berufes zu erfüllen und fur Bebung und Vervolltomm= nung ber Schule zu mirfen" und fest noch bingu, "bag auch bie Betreibung eines "Debengeschäftes" bei ben Lehrern Diefes Begirfes (vielleicht mit einer einzigen Ausnahme) nicht borfomme."

Als besondere Erscheinung erwähnt ferner der Bericht von Horgen die Entstehung einer besondern Konferenz der Sefundarle hrer des Bezirfes, welche in ihrer regelmäßigen Zusammenkunst Berathung wichtiger Fragen, welche auf die Sekundarschulen Bezug haben, und freie Vorträge aus allen Gebieten der Natur= und Geisteswissenschaften bezwecke. "Wir besürchten auch, sagt der Bericht, in dieser Konferenz keineswegs den Staat im Staat, betrachten sie vielmehr als ein zeitgemäßes Institut, das auf die fruchtbare Gestaltung der Kapitelsverhandlungen, wie die Ersahrung bereits bestätigt hat, direkt und indirekt den wohlthätigsten Einsluß ausübt. Zudem ist ohne weitere Begründung einleuchtend, daß ein spezielles Zusammenwirken der Sekundarlehrer, namentlich für die Sekundarschulen, von segensreichen Volgen sein muß, daß es mit einem Wort das beste Mittel ist zur Einigung in der Methode und zur Herstellung zweckmäßiger Lehrz mittel."

Endlich hebt ber Bericht von Meilen hervor, daß einige Seminar. lehrer nicht nur an ihren Kapitelversammlungen, sondern auch an ihren

Sektionskonferenzen Antheil genommen und im Lauf bes Jahres, abgesehen bon ber regelmäßigen Betheiligung an ben Berhandlungen bon Seite bes Berrn Müller, bas Rapitel, refp. bie Ronfereng 3 Mal mit Vorträgen erfreut haben" und Sorgen bemerft bei ber Ermähnung ber biegiahrigen Besuche aus bem Seminar, bag nach feiner Meinung die Bermehrung Diefer Besuche bringendes Bedürfniß fei, wenn fie ihren 3weck erreichen follen, "auf bem burch gegenseitiges Vertrauen getragenen Wechselverhältniß zwis ichen Seminar und Lehrerschaft, und in ber Uebereinstimmung beiber in ben Sauptfragen ber Schulorganisation beruht ber gedeihliche Fortschritt unserer Bolfsschulen. Bu diefer nothwendigen Uebereinstimmung und zur Befestigung bes gegenseitigen Bertrauens aber mogen gerade bie Besuche ber Rapitels. versammlungen viel beitragen." Schließlich noch eine Motiz, betreffend bie im Rapitel Bulad gebräuchliche Verhandlungesprache. Der vorjährige Generalbericht erwähnt nämlich eine Aleugerung bes bamaligen Be= richterftatters von Bulach, worin derfelbe bie Sprache eines Theils feiner Rapitularen als eine Art Mittelsprache zwischen Sochbeutsch und Bolfebialeft charafterifirt. Gegen biefe Aeußerung vermahrt fich nun ber Diegjährige Berichterstatter, "so schlimm stehe es benn boch nicht in seinem Rapitel," und die Billigfeit verlangt, daß ich, wie die bor= jährige Bemerkung, fo nun auch die diegjährige Gegenbemerkung anführe.

# III. Besorgung und Benützung der Bibliotheken.

# 1. Beforgung ber Bibliothefen.

Betreffend die Verwaltung der Bibliotheken berichtet Horgen, daß es die vor einem Jahr beschlossene Revision seiner Bibliothek auch dieß Jahr noch nicht in Ausführung gebracht habe, während dagegen Meilen durch gewisse Nebelstände ebenfalls veranlaßt, seine Bibliothek etwas näher anzusehen, sofort 62 Nummern verkauft (Erlös 17 Fr. 65 Rp.) und dann die Bibliothek in 2 Sektionen getheilt hat, welche an den Orten aufgestellt sind, wo die Sektionskonferenzen ihre regelmäßigen Zusammenkunste haben. Der Bibliothekar von Andelsingen erhält eine Grazisikation von 10 Fr., da die Mitglieder eigene Beiträge bezahlen; derzenige von Bülach bringt die schriftlich bestellten Bücher zur Ersparung des Borto's persönlich in die Kapitelsversammlung, und diezenigen von Meilen sind durch die neuen Resvisionsbeschlüsse für allen Schaden verantwortlich gemacht.

Unter den Anschaffungen, welche spezieller ausgezählt sind, be=
gegnen wir dießmal besonders den Werken von Brehm, das illustrirte Thier=
Leben; Heer, die Urwelt der Schweiz; Schmid, pädagogische Encyclopädie;
Becker, die Kunst und die Künstler; Scherr, Schiller und seine Zeit; Kurz,
Literaturgeschichte, und der Fortsetzung von Weber, allgemeine Geschichte,
Diesterweg, pädagogisches Jahrbuch u. s. w.

Den Rechnungen (Horgen und Ufter haben Ihnen auch dieß Jahr nur berichtet, wie groß der Saldo, ohne Beilegung der Rechnung) ent=

nehme ich folgende Refultate:

,,	.0	•		
	Einnahmen.	Ausgaben.	Aftiv=Saldo.	Passiv=Saldo.
Bürich	63. 35	92. 30		29. 95
Affoltern	181. 05	112. 10	68. 95	
Horgen	Ś	ś	45. 53	
Meilen	82. 11	35. 80	46. 31	
Hinweil	85. —	43. 38	41. 62	
Ufter	5	Ś	20. 45	
Pfäffikon	144. 25	124. 40	23. 85	
Winterthur	151, 07	123. 75	27. 32	
Undelfingen	156. 71	182. 55		<b>2</b> 5. 84
Bülach	60. 10	79. 22	·	19. 12
Regensberg	115. 12	38. 70	76. 42	
			350. 45	74. 91

### 2. Benutung der Bibliothefen

Ueber die Benugung der Bibliotheken enthalten die Berichte bies Mal etwas mehr Angaben, als gewöhnlich. So haben:

In Andelsingen erhielt in Folge der dort üblichen Zirkulation jeder Lehrer 13 Bücher und in Uster und Pfässikon scheint das Maß der Benützung ebenfalls befriedigt zu haben. In Meilen dagegen wurden wegen der Reviston gar keine Bücher ausgegeben. Ein hinderniß für die Benützung ist jedenfalls, daß die meisten Orte, an denen die Bibliotheken aufgestellt stnd, viel zu wenig zentral gelegen sind, als daß die Kapitularen auch sonst häusig an dieselben hinkamen, und dann den Bücheraustausch gelesgentlich vornehmen könnten. Unter den gegenwärtigen Verhälinissen sindet der letztere gewöhnlich nur an Kapitelstagen Statt — wenn nämlich das Kapitel sich gerade am Bibliothekort versammelt.

# IV. Besuch anderer Schulen.

Neber diese Art der Fortbildung enthalten die Berichte immer noch die dürftigsten Aufschlusse, indem die meisten Berichterstatter zwar voraussetzten, daß solche Schulbesuche gemacht werden, gewöhnlich aber hinzufügen, daß

ste über die Zahl berselben nichts Näheres wissen, und darüber, ob die eigenen Schulen wegen der Besuche eingestellt werden, gar nichts sagen. Speziellere Erwähnung sinden fast nur solche Besuche, welche etwa von ganzen Kapiteln oder Konferenzen gemeinsam ausgeführt werden. So ist im Berichtsjahr wieder ein Kapitel (Uster) ziemlich vollständig im Seminar gewesen, und im Kapitel Hinweil hat die Sestion Wald-Fischensthal gemeinsam die Schule eines ihrer Mitglieder besucht. Der letzte Besuch wurde aber so ausgeführt, daß die Besuchenden den Unterricht gaben und der Besuchte der Zuhörer war, und nachher hatte dieser Besuch den Einen wenigstens so gesallen, daß man beschloß, ihn hie und da zu wiederholen. Im gleichen Kapitel haben noch 14 andere Lehrer Schulbesuche notiren lassen, und im Kapitel Andelsingen haben 3 Lehrer je 3, 3 je 2 und 2 je einen Besuch gemacht.

# V. Die Seftionsfonferengen.

Auch dieß Jahr sind die Berichte über die Sektionskonferenzen noch nicht ganz vollständig. Die Rapitelsberichterstatter entschuldigen sich aber mit der Läßigkeit der Sektionsberichterstatter und mit der Unmöglichkeit beren Arbeiten abzuwarten, ohne den eignen Bericht lange zu verzögern.

Betreffend die Organisation bemerkt Meilen, daß der Besuch seiner Konserenzen freiwillig sei, auch gebe das Kapitel der Konserenz weder Aufträge noch Borschläge, wol aber lasse es sich über die Verhandlungen berichten. Das Kapitel Hinweil dagegen bestimmte die Zahl der Verssammlungen für jede Sektion auf wenigstens 4, ohne die Zahl seiner eigenen Versammlungen zu reduziren, und suhr fort den Sektionen besondere Gegensstände zur Behandlung zu empsehlen. Aus Bülach endlich wird berichtet, daß mit 18 gegen 17 Stimmen die Sektionskonferenzen wieder aufgehoben und die Vollzahl der Kapitelsversammlungen hergestellt worden ist; eine der aufgehobenen Sektionen beschloß aber Veranstalting von Privatsonferenzen. In Zukunst haben also nur noch Zürich, Meilen, Hinweil, Pfäffikon und Winterthur Sektionskonferenzen. Meilen, Hinweil und Pfäffikon haben aber gleichwol ihre 4 Kapitelversammlungen, und Zürich und Wintersthur sind bekanntlich die zwei größten Kapitel.

Ueber die Verhandlungen endlich geben die Berichte, soweit ste vorliegen, folgende Uebersicht:

		Victoria.	ne transcription		inches.	mental and	
Rapitel.	Seftion.	Berfamm- lungen.	Praftische Uebungen.	Auffaße.	Borträge.	Be- (prechungen.	Emeinfame Shulbefuce.
I. Zürich	1. Limmatthal	3	2		3	2	_
	2. Unterftraß	3	_	_		1	2 Er-
	3. Enge	2	_	_	3	3	
	4. Neumunster	3	_		1	6	_
II. Meilen	1. Untere Seftion	3		_	2	3	_
	2. Obere Sektion	3	_	_	2	3	
III. Hinweil .	1. Bäretschweil=Wegikon	4		1	3	2	
	2. Goßau-Grüningen .	5	_	1	2	1	
	3. Hinweil = Rüti	5	3	3	3	3	
	4. Wald-Fischenthal .	6		4	6	2	1
IV. Pfäffikon .	1. Illnau	6	_	2	3	8	_
	2. Bauma	3		_	3	2	_
	3. Pfäffikon	Ś	Š.	s	Š.	Ś	
V. Winterthur.	1. Elgg	4	2	1	1	5	
	2. Neftenbach	4		_	3	2	
	3. Rickenbach	4	3	1		4	_
	4 Seuzach	4	4	4	1	_	
	5. Aurbenthal	4	3	-	2	1	_
	6. Winterthur	4	_	1	7	1	
VI. Bülach	1. Eglisau=Rafz	1	1	-	1	_	
	2. Kloten=Baffersdorf.	1		-	_	1	-
	3. Bülach=Embrach .	1		-	2	_	
		-					
		1	1	1		1	

Außer ben oben verzeichneten Rapitelberfammlungen in ben genannten 6 Rapiteln haben also noch 73 Seftionsfonferengen, mit 18 praftischen lebungen, 18 ichriftlichen Auffähen, 48 mundlichen Vorträgen und 50 Besprechungen Statt gefunden, und bie meiften bieser Berhandlungen find in ben Spezialberichten nach ihrem Gegenstand genau verzeichnet. Wie mannigfaltig aber biefe Befchäftigung gewesen und wie babei boch wieder bestimmte Wegenstände festgehalten und im größerm Umfange behandelt morden find. mag biegmal beisvieleweise bas Berzeichniß ber Bortrage zeigen.

Bürid:

1) Die geschlechtlichen Verirrungen ber Jugend; 2) Be= schichte ber Mufit; 3) der Tabat; 4) bas adriatische Meer und die Versandungen am benetianischen Meerbusen; 5) Die Pflanzenzelle (mit mifrostopischen Braparaten); 6) bie Methode des Schreibunterrichts; 7) Reflexion über bie Sprache bes Lehrers in ben berichiedenen Rlaffen ber Schule.

Meilen:

8) Die charafteriftischen politischen Berhältniffe bes 18. Jahr= hunderts und tie Belvetif; 9) die Alpen; 10) die Individualität; 11) Newtons Berbienfte um Die Theorie Der allgemeinen Ungiehung.

Sinweil:

12) Chamiffo, Ruckert, Anastaftus Grun und Julius Mofen; 13) Saller und Klopftod; 14-16) Berber und feine Beit; 17) bas Merbensyftem, im Befondern die Bentral= organe und das Rudenmart; 18) die griechischen Maturphilosophen und die Sophisten ; 19) Berhaltniß von Seele und Leib; 20) die Thatigfeiten bes menschlichen Beiftes, befon= bers bas Berhältniß bes Gefühls zur Religion; 21) bie Sittenzuftande bor ber frangöftichen Revolution; 22) bas Beiftesleben im 18. Jahrhundert; 23) die Pfahlbauten; 24) die Schweiz unter ben Römern; 25-27) Raufman= nisches Rechnen; 28) die Lehre bon ben Projektionen.

Pfäffikon:

29) Schiller's Wilhelm Tell; 30) Schriftliche Behandlung von Gedichten; 31) Berausgabe von etwa 60 Erzählungen, für das 1. und zum Theil auch für das 2. Schuljahr; 32) Unterscheidende Thatigkeit ber Seele; 33) Uhland; 34) Behandlung ber Dezimalbruche in ber Erganzungsschule.

Winterthur: 35) Ueber bas metrifche Syftem; 36) Beit und Ralender; 37) Bewegung ber himmelstörper; 38-39) Schlaf, Traum, Biffon; 40) Bild und Wort; 41-42) Stylubung ber Realschule; 43-45) Chemie; 46 Telegraph; 47) Uhland; 48) Albrecht Durer.

Bülach:

49) Lyrifche Boefie; 50) Berfall bes Familienlebens; 51) Ginführung ber Stenographie.

Mehnlich ift bas Verzeichniß ber Befprechungen, nur bag fich biefe ungleich mehr um die Entwürfe zu ben Elementarsprechlehrmitteln fonzentriren. Der Berichterstatter von Burich erwähnt endlich auch bieß Jahr einiger Er= furfionen, welche zwei Seftionen feines Rapitels ausgeführt haben (Die eine ging zwei Mal an bie Lägern, zur geologischen Betrachtung bes Jura bon Baden abwärte, und bie andere nach Robenhaufen gur Befichtigung ber Refte der Pfahlbauten) und bemerkt bann im Sinblick auf die marme Empfehlung, mit welcher ber Referent ber einen Settion auch Andere gu zu folden Erfurfionen einladet, noch Folgendes: "Auch uns dunft dieß "in Wirklichfeit ein neues Mittel, um in bas oft einformige Lehrerleben "neue Unregung, Erfrischung und Belehrung zu bringen, insofern nämlich "bas Dargebotene von fundiger Sand Klarheit gewinnt. Nicht als ob mir "zweifelten, daß nicht jedes finnige Gemuth auch einzeln und fich felbft über= "laffen, fich ergriffen und gehoben fühlen werde bei Betrachtung ber herr= "lichen Außenwelt, aber wir halten benn boch bafur, bag ein fold allge-"meiner Eindruck mehr ein Gefammtbild fei, bei dem das Gingelne nur in "unbestimmten Bugen heraustritt, mahrend bagegen an ber Sand eines "Rührers, ber und - felbft eingeweiht in bas Leben und Streben ber "Natur - durch die Gauen bes Vaterlandes führt, die Betrachtung Licht "und Schatten gewinnt, wodurch erft recht ber bleibende Nuten gemahrt "wird, ber bann auch in ber Schule verwerthet werben fann. Wenn baber "ber Berichterstatter bes II. Rreises wünscht, es mochten burch bas Mittel "bes Synobalberichtes auch andere Ronferengen zu ähnlichen Ausflügen "veranlaft merben, fo möchten wir, fagt ber Berichterftatter von Burich, "body hinzufügen, daß bei Bintansegung anderer Fortbildungsmittel, folche "allfällige Ausfluge bann auch auf die rechte Weise an rechter Sand ge= "fchehen möchten, damit fie nicht fruchtlos bleiben." Und in der That foll es auch nur in diesem Sinne geschehen fein, wenn ich nun bem befürmorteten Wunsch entsprochen habe; benn so naturlich es auch ift, in einem gemein= samen Ausflug eine köftliche Erfrischung und Abwechelung im Lehrerleben zu finden, so ift boch nicht zu vergeffen, daß sowol die Rapitelsversamm= lungen, als auch die an ihre Stelle tretenden Seftionskonferengen nur fur eine gang bestimmte Art ber Erfrischung und Abwechslung bestimmt find, und so wenig ich auch glaube, daß man in der Wahl ber Form allzu ängstlich und pedantisch sein soll, so nothwendig scheint es benn boch, menigstens für bie vorgeschriebenen Busammenfunfte alle Borforge gu treffen, bag nicht in ber freien Behandlnng ber Form zulett auch bas Wefen ber= loren geben fann.

Dieß, hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor, hochgeachtete Herren, ift der wesentliche Inhalt der Spezialberichte. Ich möchte Sie jedoch ersuchen, sich durch die Kenntnisnahme von diesem Generalbericht nicht davon

abhalten zu lassen, auch die Spezialberichte genau zu prüsen, und bemerke in dieser Beziehung nur, daß es in der That nicht ohne Interesse ist, auch aus diesen Berichten zu sehen, mit welchem Maße von Eiser und Sorgsalt in den verschiedenen Kapiteln nicht nur gearbeitet, sondern auch über die Jahresarbeit berichtet worden ist, während es mir bisweilen schon den Einsdruck machen wollte, als ob der Generalbericht die üble Wirkung habe, die Individualität der einzelnen Kapitel und ihrer Berichte allzusehr in den Hintergrund zu drücken.

Rüsnacht, Juli 1865.

Der Berichterstatter: Fries, Seminardirektor.